

INHALT

Vorwort	5
<i>I. Die Frage nach der Gewißheit</i>	9
1. Die Frage aller Zeiten und die heutige	9
2. Zur Geschichte der Gewißheitsfrage	20
Die Entwicklung der thomistischen Gewißheitslehre und ihre Kritik — Das Gewißwerden nach Luther — Gewißheit bei Descartes und Kant — Antinomien zwischen Erkennen und Wollen, Subjekt und Objekt — Das Vaticanum I als Antwort und Frage	
<i>II. Die Schrift und die Gewißheit des Glaubens</i>	53
1. Altes Testament	54
Sich Gründen auf Jahwe in verschiedener Gestalt und Begrifflichkeit — Die eine Haltung des Glaubens im Wandel der Geschichte Israels	
2. Neues Testament	57
Annahme des Unsichtbaren und Zuversicht auf das Kommende im Hebräerbrief — Heilwerden durch die Macht Gottes bei den Synoptikern — Gewißwerden im Kerygma und Glauben in der Ungesichertheit bei Paulus — Das johanneische Glauben als Erkennen und Leben vom erhöhten Herrn her — Grundzüge des alttestamentlichen und neutestamentlichen Glaubens als Gewißwerdens in Gott	

III. Die Theologie des Gewißwerdens im christlichen Glauben . . . 73

Gewißheit in Entscheidung – Entscheidung von Gott her, der sich in Jesus Christus mitteilt – Das Finden Jesu Christi in seiner Kirche – Die helldunkle Gewißheit – Liebe als Moment aller Stufen und Phasen der Glaubensgewißheit

IV. Zusammenfassung und Konsequenzen 95

1. Die vorherrschende Akzentsetzung und entsprechende Gefährdungen 95

„Theoretisierung“ des Glaubens – Credo-loser Glaube – Unangemessener Vergewisserungsdrang

2. Zur Mäeutik der Glaubensgewißheit 101

Glaubensunterweisung und Glaubensmäeutik – Inhaltliches Credo als Ausgangspunkt der Glaubensbemühung – Liebe als Eröffnung der Glaubensgewißheit